



Die
BAGSO

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e. V.



2016

Jahresrückblick

Vorwort	03
Die BAGSO als Lobby der Älteren	
Erarbeitung und Vertretung gemeinsamer Positionen	04
Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik	04
Freiwilliges Engagement und Partizipation	05
Gesundheit und Pflege	05
Neue Medien	06
Dialog mit der Politik	07
Dialog mit weiteren Akteuren	10
Pressearbeit	11
Die BAGSO als Impulsgeber	
Sorge und Mitverantwortung in der Kommune	12
Gesundes Älterwerden	12
Im Alter IN FORM	12
Patienteninformationen	14
Pflege und Heim	18
Freiwilliges Engagement im Bereich der Pflege	18
GERAS-Preis	18
Verbraucherstreitschlichtung als Chance	19
Internet und Technik	19
BAGSO-InternetWoche	19
Goldener Internetpreis	19
Digital-Kompass	20
MobiAssist	20
Verbraucherthemen	21
Nutzerfreundliche Produktgestaltung	21
Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren	22
Die BAGSO als Informations- und Servicestelle	
Broschüren / BAGSO-Nachrichten	23
Elektronische Medien	24
Die BAGSO auf Veranstaltungen und Messen	24
Die BAGSO als Mittler	25
Die BAGSO als Kooperationspartner	26
Ausblick	29
Wer ist wer?	30
Impressum	31
Die 113 BAGSO-Verbände	32

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Freunde der BAGSO,



Im zurückliegenden Jahr haben wir uns den Herausforderungen zugewandt, die der demografische Wandel für die Kommunen bedeutet. Ich halte dieses Thema für besonders wichtig, denn die Lebensqualität – für alle

Generationen – entscheidet sich vor Ort. „Wie wollen wir morgen leben und was können wir dafür tun?“ so heißt es in der „Frankfurter Erklärung“ zum Abschluss des 11. Deutschen Seniorentages. Es geht zum einen darum, eine Vorstellung davon zu haben, wohin wir wollen, zum anderen um die Möglichkeit, Einfluss darauf zu nehmen. Dabei spielt die Gestaltung des persönlichen Lebensraums, des Quartiers, des Dorfes eine maßgebliche Rolle.

Die Kommunen stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen. Viele sind handlungswillig, aber die Frage ist, sind sie auch handlungsfähig? Daraus leitet sich die Frage ab, ob Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen im Bereich des Freiwilligen bleiben können oder ob sie obligatorisch bearbeitet werden müssen. Sodann stellt sich die Frage nach der Finanzierung der Maßnahmen, nach ihrer Nachhaltigkeit, aber auch nach sicheren Planungsgrundlagen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung in den jeweiligen Kommunen.

So waren wir in der Lage, zügig nach der lange ersehnten Veröffentlichung des Siebten Altenberichts der Bundesregierung, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen. Wir wollen dazu

beitragen, dass die Fragen diskutiert und einer Lösung zugeführt werden. Daran werden wir weiter arbeiten.

In meinem ersten Jahr als Vorsitzender der BAGSO habe ich die Verbände näher kennengelernt und mich über das vielfältige Engagement, das dort vor allem auch von den älteren Mitgliedern geleistet wird, informieren können. Es ist beeindruckend! Und es ist eine gute Legitimation, dass wir, die BAGSO mit ihren 113 Mitgliedsverbänden, die Organisation ist, die die Interessen älterer Menschen in Deutschland vertritt. Nicht nur, damit es den Älteren in unserem Land gut geht, sondern damit es allen Menschen in unserem Land besser geht. Denn wir Älteren wissen aus eigener Erfahrung: Alle Generationen sind wichtig. Wir sind aufeinander angewiesen. Nur wenn alle gute Lebenschancen haben und Lebensqualität erfahren, geht es der Gesellschaft gut. Da gibt es so manches zu verbessern. Für alle Generationen. Wir helfen dabei mit. Und wissen: Das ist auch gut für uns.

Danken möchte ich allen, die die Arbeit der BAGSO im zurückliegenden Jahr unterstützt haben, ganz besonders dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Team unserer Geschäftsstelle in Bonn. Tolle Arbeit!

Mit guten Wünschen für das Jahr 2017!

Ihr

Franz Müntefering
Vorsitzender

Die BAGSO als Lobby der Älteren

Erarbeitung und Vertretung gemeinsamer Positionen

Gemeinsame Positionen werden vor allem in unseren Fachkommissionen und Arbeitsgruppen entwickelt. Dies gilt insbesondere für grundlegende Fragen zu politischen Themen, zu denen Positionspapiere erarbeitet werden. Für Stellungnahmen zu Referenten- bzw. Gesetzesentwürfen gilt dies nur eingeschränkt, da häufig sehr kurze Fristen gesetzt werden, die eine verbandliche Abstimmung nicht erlauben. Umso wichtiger sind die abgestimmten Positionspapiere, die eine Basis für Stellungnahmen zu (tages-)aktuellen Fragen bieten.

Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik

Die von Franz Müntefering und Prof. Dr. Ursula Lehr geleitete Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ befasste sich im Berichtszeitraum intensiv mit der Rolle der Kommunen bei der Gestaltung des demografischen Wandels. Dabei setzten sich die Mitglieder der Fachkommission mit Maßnahmen auseinander, die Menschen auch bei zunehmender Hilfebedürftigkeit oder eingeschränkter Mobilität den Verbleib im gewohnten Umfeld ermöglichen sollen (Stichwort „Quartiersmanagement“). Thematisiert wurden dabei auch besondere Anforderungen

an die Kommunen in ländlichen Gebieten. Die Ergebnisse der Diskussionen sind in die im November verabschiedete Stellungnahme der BAGSO zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung eingeflossen.



Zum Internationalen Tag der älteren Menschen schaltete sich die BAGSO erneut in die auf UN-Ebene laufende Diskussion um die Schaffung einer Konvention zum Schutz der Rechte älterer Menschen ein. In ihrer Stellungnahme schloss sich die BAGSO der zentralen Forderung der vom Menschenrechtsrat eingesetzten Unabhängigen Expertin an, Vorschläge zur Ausarbeitung einer Konvention zu prüfen. Gerade für Schwellen- und Entwicklungsländer könnte ein solches spezifisches Menschenrechtsinstrument eine wichtige

Grundlage zur Festschreibung von Grundrechten auf nationaler Ebene sein. Aber auch für Industrieländer wie Deutschland benennt die Erklärung einige Bereiche, in denen der rechtliche Schutz älterer Menschen ausgebaut werden sollte. Eine Definition des alten Menschen ab einem bestimmten kalendarischen Lebensalter, wie sie etwa eine 2015 verabschiedete Interamerikanische Konvention vorsieht, hält die BAGSO allerdings für kontraproduktiv. Die Stellungnahme der BAGSO wurde ins Englische übersetzt und international verbreitet. Die Teilnahme von Ministerialdirektor Dr. Matthias von Schwanenflügel (BMFSFJ) und Dr. Heidrun Mollenkopf (BAGSO) an der 7. Sitzung der Open Ended Working Group on Ageing im Dezember 2016 ermöglichte es, die deutsche Position in die Diskussion auf UN-Ebene einzubringen.



Freiwilliges Engagement und Partizipation

Aus aktuellem Anlass beschäftigte sich die von Karl Michael Griffig und Helga Engelke geleitete Fachkommission „Freiwilliges Engagement und Partizipation“ mit dem Engagement Älterer für Geflüchtete. An dem Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ des BMFSFJ beteiligen sich auch BAGSO-Verbände. Die Fachkommission befasste sich intensiv mit dem Zusammenhang von Engagement und Bildung. Die bereits erarbeiteten Empfehlungen der Fachkommission fließen auch in die Arbeit des von Bundessenorenministerin Manuela Schwesig eingesetzten Runden Tisches „Aktives Altern – Übergänge gestalten“ ein. Schließlich wurden die Ergebnisse des „Freiwilligensurvey 2014“ insbesondere im Hinblick auf die Perspektiven des Engagements älterer Menschen vorgestellt und diskutiert. Bei den Sitzungen wurden darüber hinaus gelungene Praxisbeispiele aus den BAGSO-Mitgliedsverbänden zur Teilhabe älterer Menschen vorgestellt.

Gesundheit und Pflege

Ein Schwerpunkt der politischen Lobbyarbeit lag im Berichtszeitraum erneut im Bereich der Gesundheits- und Pflegepolitik. Die von Rudolf Herweck und Katrin Markus geleitete Fachkommission „Gesundheit und Pflege“ begleitete die Gesetzgebungsverfahren zu den Pflegestärkungsgesetzen (PSG) II und III.





Zum Referenten- bzw. Gesetzesentwurf des PSG III wurden im Mai und Oktober 2016 Stellungnahmen der BAGSO abgegeben. Weitere Themen waren u.a. der regionale Pflegedialog sowie die Vorbereitung der Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und der Begutachtungsinstrumente. Außerdem wurde diskutiert, wie eine kommunale Politik zur Förderung von Gesundheit und Pflege gestaltet werden sollte und welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen; hierzu soll 2017 ein Positionspapier verabschiedet werden.

Unter maßgeblicher Beteiligung der BAGSO-Vertreterin Dr. Renate Heinisch verabschiedete der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss im Juli 2016 eine Stellungnahme zum Thema „Elektronische Informationen für den sicheren Umgang mit Arzneimitteln“.

Neue Medien

Unter der Leitung von Dr. Regina Görner und Dr. Heidrun Mollenkopf befasste sich die Arbeitsgruppe „Neue Medien“ mit den Vo-

oraussetzungen für ein gutes Altern mit neuer Technik. Wichtige Forderungen sind: Technische Angebote müssen für alle Menschen nutzbar sein, der Technikeinsatz sollte jedoch immer sozial begleitet werden. Dazu werden Menschen gebraucht, die mit der neuen Technik vertraut sind und älteren Menschen deren Nutzen im Alltag vermitteln sowie den Umgang damit erleichtern können. In Kommunen sollen niedrigschwellige Erfahrungsorte für neue Technik zur Verfügung stehen und es sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Produkte ausprobiert oder ausgeliehen werden können. Weiterhin sind verstärkte Anstrengungen beim Breitbandausbau, vor allem im ländlichen Raum, und ein freier Zugang zu bestehenden WLAN-Netzen zu fordern. Die Arbeitsgruppe nahm sich auch des Themas „Alltagsunterstützende Assistenzsysteme“ (AAL) an. Dabei geht es um Nutzenbewertung, Finanzierbarkeit, Datenschutz und um die mit dem Einsatz von AAL im Wohn- und Pflegeumfeld verbundenen ethischen Fragen. Besonderes Interesse galt im November einer AAL-Lösung, die zulässt, dass die Daten beim Nutzer bleiben und nicht bei Herstellern oder Internetdienstleistern gespeichert werden. Die Verabschiedung eines Positionspapiers ist für 2017 geplant.

Dialog mit der Politik

Im Berichtszeitraum nahmen Franz Müntefering und Ursula Lehr an drei Gesprächsrun-

den mit der Bundeskanzlerin und weiteren Kabinettsmitgliedern im Bundeskanzleramt teil. Bei den Gesprächen, zu denen die Vorsitzenden wichtiger Organisationen der Zivilgesellschaft eingeladen waren, ging es um Fragen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsaufnahme.

Im März machte der BAGSO-Vorsitzende einen Antrittsbesuch beim BMFSFJ, wo er von Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek, der Parlamentarischen Staatssekretärin Caren Marks und dem zuständigen Abteilungsleiter Dr. Matthias von Schwanenflügel empfangen



wurde. Ein wichtiges Thema des Gesprächs war das Pflegeberufegesetz, bei dem Franz Müntefering u.a. anmahnte, vor der ins Gespräch gebrachten Einführung einer generalistischen Ausbildung für Alten-, Kinder- und Krankenpflege mit geeigneten Maßnahmen die Wertschätzung des Berufs zu sichern und



zu garantieren, dass eine eventuelle neue Konstruktion – vor dem Hintergrund des besonders steil wachsenden Bedarfs in der Altenpflege – nicht zu Nachwuchsproblemen führt. Im Juni traf der BAGSO-Vorsitzende Bundesverbraucherschutzminister Heiko Maas. Gemeinsam besuchten sie das von der ehemaligen Stellv. BAGSO-Vorsitzenden Helga Walter mitinitiierte Netzwerk „Leben im Kiez“ in Berlin Treptow-Köpenick. Heiko Maas zeigte sich beeindruckt von dem gemeinsamen Engagement Träger und Ehrenamtlichen. „Seniorinnen und Senioren müssen sich einen Überblick verschaffen können, was es an Unterstützungsmöglichkeiten gibt“, so der Minister. Der BAGSO-Vorsitzende betonte die Bedeutung entsprechender Konzepte für eine älter werdende Gesellschaft. „Gute Angebote ermöglichen es, dass Menschen länger zu Hause wohnen können. Mitwirkung und Kontrolle der Ehrenamtlichen

wirken sich sicherlich positiv auf die Qualität der Angebote aus.“

Bereits im Februar hatte Franz Müntefering einen Antrittsbesuch bei dem für Verbraucherschutzfragen zuständigen Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV), Gerd Billen, gemacht. Dabei plädierte er für den Ausbau und die Stärkung kommunaler und nicht interessengeleiteter Beratungsstrukturen. Vonseiten des Ministeriums wird in einem „aufsuchenden Verbraucherschutz“ eine Chance gesehen, stärker auf Verbraucher auf kommunaler Ebene zuzugehen. Zudem sprach der BAGSO-Vorsitzende das Thema „Gewalt in der Pflege“ an. Um der Überforderung pflegender Angehöriger zu begegnen, müssten auch Berührungspunkte vor Heimen abgebaut werden. Bezogen auf das Geschäftsleben wandte sich der BAGSO-Vorsitzende gegen jegliche Sonderregelungen für Ältere. Gerd Billen wies auf rechtliche Verbesserungen im Bereich von Kaffeefahrten und Gewinnspielen durch das Gesetz gegen unseriöse Geschäftspraktiken hin.

Im August besuchte der BAGSO-Vorsitzende zusammen mit dem Geschäftsführer NRW-Ministerin Barbara Steffens. Die Ministerin, die in der nordrhein-westfälischen Regierung für die Bereiche Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter zuständig ist, stellte Franz Müntefering die Leitlinien ihrer Seni-



orenpolitik vor. Ein wichtiger Baustein dieser Politik sei der „Masterplan altengerechte Quartiere“. Unterstützt werden Kreise und Kommunen auch beim Aufbau einer kommunalen Altenberichterstattung als einem Instrument zur frühzeitigen Erkennung künftiger Bedarfe. Schließlich ging es um die Rolle der Kommunen in der pflegerischen Versorgung. Franz Müntefering und Barbara Steffens waren sich darin einig, dass die Kommunen hier mehr Handlungsspielräume bekommen sollten. Die sagte außerdem zu, dass sie sich für eine Förderung des 12. Deutschen Seni-

orentages in Nordrhein-Westfalen einsetzen wolle.

Eine entsprechende Zusage machten auch der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Ulrich Sierau, und die für die Seniorenarbeit zuständige Sozialdezernentin, Stadträtin Birgit Zoerner, im Rahmen eines Gesprächs im Oktober.

In einem Gespräch des BAGSO-Vorsitzenden mit der Behindertenbeauftragten der Bundesregierung Verena Bentele im März 2016





ging es um gemeinsame Anliegen von Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen. Dabei wurde auch die aktuelle Problematik von Mitnahmeverboten für sog. E-Scooter in Bussen des öffentlichen Personennahverkehrs behandelt. Der Druck von Organisationen, vor allem der Behindertenverbände, hat zwischenzeitlich dazu geführt, dass die Politik (eine Federführung hat das nordrhein-westfälische Verkehrsministerium übernommen) eine Mitnahmepflicht einführen will, wenn bestimmte gutachtlich ermittelte Anforderungen erfüllt sind.

Im Anschluss an eine Vorstandssitzung traf sich der BAGSO-Vorstand im Oktober in Berlin mit der Leiterin der Antidiskriminierungs-

stelle des Bundes (ADS), Christine Lüders. Zehn Jahre nach Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes forderte sie gesetzliche Nachbesserungen, u.a. ein Verbandsklagerecht sowie die Verlängerung von Fristen zur Geltendmachung von Diskriminierungen, und bat die BAGSO dafür um Unterstützung.

Dialog mit weiteren Akteuren

Im Sommer führte der BAGSO-Vorsitzende Gespräche mit der Generalsekretärin der ARD, Dr. Susanne Pfab, und dem Intendanten des ZDF, Dr. Thomas Bellut. Dabei ging es u.a. um die Frage, welche Angebote die beiden öffentlich-rechtlichen Sender speziell der groß-

en Gruppe der über 50-Jährigen machen und wie eine bessere Information über Sendungen erfolgen kann, die für ältere Menschen von besonderem Interesse sind. Vor dem Hintergrund der Planungen für einen Deutschen Seniorentag in NRW wurde der Dialog nach der Sommerpause durch ein Gespräch mit der Leiterin des ZDF-Studios in Düsseldorf, Dorte Ferber, fortgesetzt.

Um die BAGSO kennenzulernen, führte der Vorsitzende im Jahr nach seiner Wahl auch zahlreiche Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der BAGSO-Verbände oder er nahm aktiv an Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen teil. Letzteres gilt ebenso für Prof. Dr. Ursula Lehr und andere Mitglieder des BAGSO-Vorstands.

Darüber hinaus setzten sich Mitglieder des Vorstands sowie Geschäftsführung und Referentinnen in zahlreichen Organisationen und Gremien – national, in Europa und international – für die Interessen älterer Menschen ein. Eine Auflistung der wichtigsten Gremien und Organisationen, in denen die BAGSO mitarbeitet, befindet sich auf S. 26.

Pressearbeit

Im Berichtszeitraum wurden 15 Pressemitteilungen herausgegeben. Teilweise dienten sie dazu, auf neue Projekte und Publikationen der BAGSO hinzuweisen: das Erscheinen der

Broschüre „Zu Hause gut versorgt“, das Internetportal www.digital-kompass.de, die Mittagstisch-Startwoche „Auf Rädern zum Essen“ oder den von der BAGSO ausgelobten GERAS-Preis. In weiteren Meldungen ging es – anlässlich des Besuchs des BAGSO-Vorsitzenden bei der Internationalen Funkausstellung (IFA) – um die notwendige Barrierefreiheit von Haushaltsgeräten, um die Bereitstellung von Mitteln für den KfW-Zuschuss „Altersgerecht Umbauen“, nachdem diese für 2016 bereits im Sommer aufgebraucht waren, und um die Stellungnahmen der BAGSO zur Frage einer UN-Altenrechtskonvention sowie zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung.

Vor allem Franz Müntefering und Ursula Lehr gaben im zurückliegenden Jahr zahlreiche Interviews. Ausführliche Beiträge erschienen unter anderem in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, der WELT, dem Bonner General-Anzeiger, im Senioren Ratgeber, aber auch in vielen anderen Medien. Auch im Fernsehen (Markus Lanz) und beim Hörfunk (Deutschlandfunk, WDR) war Franz Müntefering zu Gast.

Die dpa und viele andere Agenturen und Redaktionen haben sich im Berichtszeitraum – wie in den Jahren zuvor – häufig an das BAGSO-Pressereferat gewandt, um Informationen und Einschätzungen der BAGSO zu zahlreichen Themen rund um das Leben im Alter zu erhalten.



Die BAGSO als Impulsgeber

Sorge und Mitverantwortung in der Kommune

Bei der BAGSO-Jahrestagung im November diskutierten über 160 haupt- und ehrenamtliche Akteure in der Seniorenarbeit und Seniorenpolitik die Empfehlungen der Altenberichtscommission und die Stellungnahme der Bundesregierung. Die Mitglieder der Altenberichtscommission Prof. Dr. Andreas Kruse, Prof. Dr. Rolf Heinze und Prof. Dr. Thomas Klie gaben Impulse zu den Themenbereichen Wohnen sowie Sorge und Pflege,



die in thematischen Gruppen weiter vertieft wurden. Zum Abschluss der Veranstaltung forderte Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, einen Aufbruch der Gesellschaft. Es sei eine Frage der Haltung, wie wir mit all den Menschen

umgehen, auf die unsere „Leistungsgesellschaft“ nicht eingestellt sei.

Die Resultate verdeutlichten, welche Rolle Verbände, Initiativen und Kommunen zu Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften übernehmen können, um die Lebensqualität und Teilhabe älterer Menschen zu verbessern und zu erhalten. Die Diskussionen fanden Eingang in die BAGSO-Stellungnahme zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung. Die online-Dokumentation der Fachtagung ist auf der BAGSO-Homepage zu finden.

Gesundes Älterwerden

Im Alter IN FORM

Mit dem vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Projekt „Im Alter IN FORM – Potenziale in Kommunen aktivieren“ wendet sich die BAGSO vornehmlich an Akteure, die für die Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Verpflegung und das Wohlbefinden von Senioren im eigenen Wohnumfeld oder in stationären Einrichtungen der Altenpflege verantwortlich sind. Projektpartner sind die Deutsche Ge-

sellschaft für Ernährung (DGE), der Deutsche Turner-Bund (DTB) und die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ).

Eine Kernaufgabe ist weiterhin die Vorbereitung und Durchführung von Schulungen für Multiplikatoren im gesamten Bundesgebiet. Im Jahr 2016 wurden 20 Basis-, sechs Intensiv- und zwei Weiterbildungsschulungen durchgeführt, an denen insgesamt etwa 571 haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren in der Seniorenarbeit teilnahmen. Aufgrund entsprechender Nachfrage fanden zudem acht Schulungen zum Umgang mit der IN FORM-MitMachBox statt, an denen weitere 163 Personen teilnahmen.

Ein neuer Projektschwerpunkt ist die Förderung von Mittagstischen für ältere Menschen. Mit einer Online-Befragung von Verantwortlichen in der Seniorenarbeit (269 Teilnehmende) und Anbietern von Mittagstischen (255 Teilnehmende) sowie Fallstudien in sechs Kommunen (Augsburg, Glückstadt, Mülheim an der Ruhr, Landkreis Ludwigslust-Parchim, Landkreis Peine und Vogelsbergkreis) wurde zunächst die aktuelle Situation von Mittagstisch-Angeboten in Deutschland ermittelt. Auf der Grundlage der Ergebnisse wurde eine IN FORM Mittagstisch-Startwoche konzipiert, die vom 10. bis 15. Oktober unter dem Slogan „Auf Rädern zum Essen“ stattfand. Mit großem Erfolg: an der Aktionswoche be-





teiligten sich mehr als 100 Organisationen, Vereine und Institutionen im gesamten Bundesgebiet. An den neu angebotenen 112 Mittagstischen nahmen circa 2.400 Personen teil. Derzeit werden eine Dokumentation zu der Startwoche sowie ein Leitfaden zur Einrichtung entsprechender Angebote erarbeitet.

Darüber hinaus fand am 18. Oktober in München eine Fachtagung für Verantwortliche in der Seniorenarbeit statt, an der 120 Teilnehmende mitwirkten.

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten wurde zudem ein Bildungsangebot für Verantwortliche in der Seniorenarbeit auf kommunaler Ebene initiiert. Es mit jeweils vier zweitägigen Modulen in der Zeit von November 2016 bis September 2017 in Hannover und Würzburg statt.

Zu den durchgeführten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit gehörte u.a. der Auf-

bau eines IN FORM Bildungsparcours beim NRW-Tag, bei der Messe RehaCare in Düsseldorf sowie bei anderen Gelegenheiten. Im Berichtszeitraum wurden schließlich 580 IN FORM MitMachBoxen und ca. 300 Leitfäden für Kommunen bestellt und versandt.

Patienteninformationen

Im Rahmen einer Impfkampagne, an der sich die BAGSO seit etlichen Jahren beteiligt, wurden zweisprachige Informationsmaterialien erarbeitet. So erschien die Broschüre „10 Fragen rund ums Impfen“ jeweils zweisprachig deutsch-türkisch, deutsch-russisch, deutsch-englisch und als PDF auch in deutsch-arabisch. Das Faltblatt „Ich im Krankenhaus“ gibt Patientinnen und Patienten Hilfestellung, um sich auf einen Krankenhausaufenthalt vorzubereiten. Zuvor war bereits das Faltblatt „Ich beim Arzt“ entwickelt worden. Auch diese Materialien sind in deutscher, türkischer, russischer, englischer und



arabischer Sprache erhältlich. Ein Poster für öffentliche Einrichtungen/Arztpraxen/Apotheken/Flüchtlingsunterkünfte wurde zum Thema „Schützen Sie Ihre Gesundheit“ mehrsprachig entwickelt. Die Broschüre „Alles im Blick – Was Sie über Früherkennung wissen sollten“ enthält einen Überblick über Vorsorgeuntersuchungen; sie wurde im Berichtszeitraum aktualisiert. Alle genannten Materialien können kostenfrei bei der BAGSO Service Gesellschaft angefordert werden.

Seit 2014 ist die BAGSO Partner der Initiative Schlaganfallvorsorge. In diesem Rahmen führte die BAGSO Service Gesellschaft eine

Befragung über den Wissensstand zum Thema Schlaganfall durch. Die Befragung zeigte: Die Risiken Vorhofflimmern und Diabetes waren als Ursache für einen Schlaganfall bei rund der Hälfte der Befragten nicht bekannt. Bestimmte Anzeichen für einen Schlaganfall wie Gleichgewichtsstörungen und vorübergehender Sehverlust waren ebenfalls bei rund der Hälfte der Befragten unbekannt. Außerdem war das Wissen über Schlaganfallanzeichen und -risiken geringer, je älter die Befragten waren. Die Erkenntnisse der Befragung werden bei den zukünftigen Maßnahmen berücksichtigt.

Fortsetzung auf Seite 18 ▶





Wir gratulieren unserer Ehrenvorsitzenden Roswitha Verhülndonk zum 90. Geburtstag*

*(26. April 2017)



Pflege und Heim

Freiwilliges Engagement im Bereich der Pflege

Im Rahmen des EU-Förderprogramms „Erasmus+“ werden von der niederländischen Organisation LOC Zeggenschap in Zorg (Provinz Limburg) zwei dreitägige Schulungen angeboten. Vorgestellt und erprobt wurden ausgewählte Bildungs- und Beratungskonzepte, -methoden und -instrumente für Freiwillige in der Pflege. Mitwirkende Akteure waren das Sozialwerk Berlin, die Evangelische Kranken- und Altenhilfe, die Stadt Hannover, Fachbereich Senioren, und das Generationennetzwerk Gelsenkirchen. Die 15 Akteure, die im Oktober 2016 an dem ersten Programm teilnahmen, zeigten sich besonders beeindruckt von der wertorientierten Haltung aller Akteure in den besuchten Pflegeeinrichtungen, der engagierten Arbeit der Angehörigen und Freiwilligen in „Klientenräten“ und von dem effektiven Einsatz neuer Technologien zur Unterstützung der Arbeit des Pflegepersonals.

GERAS-Preis

Mit dem erstmals von der BAGSO ausgeschriebenen Preis wurden Menschen und Initiativen ausgezeichnet, die sich in vorbildlicher Weise für in Alten- und Pflegeeinrichtungen lebende Ältere einsetzen. Gesucht wurden Initiativen, die auf eine gewisse Dauer angelegt sind,



ehrenamtlich erfolgen und das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner auf besondere Weise lebenswert gestalten. Es gingen 118 Bewerbungen ein, 108 erfüllten die Bewerbungskriterien und wurden von der fünfköpfigen Jury – Prof. Dr. Dr. Rolf D. Hirsch, Prof. Dr. Ursula Lehr, Katrin Markus, Hergard Nowak und Dr. Trude-Lotte Steinberg-Krupp – begutachtet. Die Jury einigte sich darauf, drei Initiativen auszuzeichnen und das gestiftete Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000 Euro entsprechend aufzuteilen. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der BAGSO-Jahrestagung im November 2016 in Bonn. Preisträger sind Siegfried Binder und seine Initiative „Lebensnahes Lernen“, der Verein „Radeln ohne Alter – Das Recht auf Wind im Haar“ und der Netzwerkverein „PYR-einander“.

Dank der Unterstützung des BMFSFJ konnte eine Broschüre erstellt werden, die auf der Basis der eingereichten Initiativen über das vielfältige Engagement für Bewohnerinnen

und Bewohner von Alten- und Pflegeeinrichtungen informiert.

Verbraucherstreitschlichtung als Chance

Bei auftretenden Konfliktsituationen in einer Pflegeeinrichtung, z.B. Kündigung, Hausverbote, Änderung der Leistung und Entgelterhöhungen, die sich nicht einvernehmlich regeln lassen, können die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Ansprüche gegenüber der Einrichtung gerichtlich klären lassen. Viele trauen sich jedoch nicht, weil sie Konsequenzen fürchten. Hier setzt das Verbraucherschlichtungsverfahren an, das eine schnellere, günstigere und auf Einvernehmen ausgerichtete Alternative zu einem Prozess sein kann. Eine neue 24-seitige Broschüre stellt das neue Schlichtungsverfahren dar und zeigt dessen Möglichkeiten und Grenzen auf. Die Broschüre wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz sowie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit der Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen (BIVA) erarbeitet. Sie kann – auch in einer größeren Stückzahl – bei der BAGSO bestellt werden.

Internet und Technik

BAGSO-InternetWoche

Ziel der von der BAGSO Service Gesellschaft jährlich organisierten Aktionswoche ist es, äl-

teren Menschen, die noch nicht im Internet sind, die Chancen und Möglichkeiten dieses Informations- und Kommunikationsmediums aufzuzeigen. Zudem sollen die Bedürfnisse und Erwartungen älterer Internetnutzerinnen und -nutzer bekannt gemacht und Beispiele guter Praxis vorgestellt werden. Unter dem Motto „Digitale Helfer“ wurde vom 29. Oktober bis 4. November aufgezeigt, wie ältere Menschen digitale technische Helfer nutzen, z.B. zur Bildbearbeitung, zum Planen von Routen, zur Information über den Nahverkehr oder zum Buchen von Bahntickets. Zum anderen wurden menschliche Wegweiser durch die digitale Welt – wie Internet-Lotsen und Senioren-Technik-Botschafter – bekannt gemacht und ihr Austausch untereinander wurde gefördert.

Goldener Internetpreis

Der Goldene Internetpreis, ebenfalls ein Projekt der BAGSO Service Gesellschaft, stand unter der Schirmherrschaft von Gerd Billen,



Staatssekretär im BMJV. Ausgezeichnet wurden Menschen ab 60 Jahren, die das Internet kompetent nutzen und andere dabei unterstützen. Insgesamt wurden mehr als 130 Beiträge eingereicht. Am 10. November wurden acht Preisträger in Berlin ausgezeichnet im Beisein des Schirmherrn Gerd Billen, Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV). Projektpartner waren Deutschland sicher im Netz (DsiN), Wege aus der Einsamkeit, Google Deutschland und die Deutsche Telekom.

Digital-Kompass

Das Projekt, das vom BMJV gefördert wird, wendet sich vor allem an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die ältere Menschen ins und im Netz begleiten. Mit dem neuen Online-Portal www.digital-kompass.de werden sie dabei unterstützt, ihr Wissen an die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren weiterzugeben. Der Digital-Kompass bietet den Engagierten Lehrmaterialien, Broschüren, Filme, Arbeitsblätter und praktische Tipps für ihre Treffen und Kurse rund ums Thema Internet und neue Medien. Digitale Stammische fördern den Austausch mit Gleichgesinnten deutschlandweit. Die Multiplikatoren können vor Ort dazu kommen oder sich – wie die Referenten – online dazu schalten. Projektträger sind neben der BAGSO Service Gesellschaft der Verein Deutschland sicher im Netz (DsiN), die Verbraucher Initiative,

die Stiftung Digitale Chancen und das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit.

„Lotsen durch das Internet: Chancen zeigen – Sicherheit stärken“ unter diesem Motto fand die Fachtagung zum Digital-Kompass im Beisein des Bundesministers Heiko Maas am 11. November 2016 in Berlin statt. Rund 100 Engagierte tauschten sich untereinander und mit Expertinnen und Experten über IT-Bildung für ältere Menschen aus.

MobiAssist

Die Uni Siegen, die Charité Berlin, die Deutsche Sporthochschule Köln, Spiele- und Softwarehersteller sowie die BAGSO Service Gesellschaft haben sich zum Projekt MobiAssist zusammengeschlossen. Gemeinsam entwickeln sie eine Technik für Demenzpatienten



und ihre Angehörigen, mit der Demenzkranke zu körperlicher Betätigung und Bewegung zu Hause angeregt werden. Die Übungen können in spielerischer Art und Weise mittels einer am Fernseher angeschlossenen bewegungsgesteuerten Spielekonsole durchgeführt werden. Die BAGSO hat besonders die Interessen und Bedürfnisse der pflegenden Angehörigen im Blick und bringt die Expertise aus den BAGSO-Verbänden mit ein. In diesem Rahmen hat sie einen Überblick über Informationen für pflegende Angehörige und Menschen mit einer Demenz-Erkrankung zusammengestellt.

Verbrauchertemen

Nutzerfreundliche Produktgestaltung

Die BAGSO setzt sich seit langem für die nutzerfreundliche Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen ein, u.a. mit den von der BAGSO Service Gesellschaft entwickelten Checklisten „Nutzerfreundliche Printmedien“ und „Nutzerfreundliche Internetseiten“. U.a. konnten die in Apotheken erhältlichen Magazine Senioren Ratgeber und Diabetes Ratgeber sowie die Zeitschriften KölnerLeben und Spätlese erneut mit der Verbraucherempfehlung der BAGSO ausgezeichnet werden. Zudem wurden sog. Fokusgruppen mit älteren Menschen zusammengestellt, um Testungen durchzuführen. Im Berichtszeitraum wurden solche Fokusgruppen eingesetzt, um



Veröffentlichungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie des Treppenlift-Herstellers Thyssen-Krupp Encasa auf ihre Nutzerfreundlichkeit zu prüfen.

Die Verbraucherempfehlung „Seniorengerechte Apotheke – BAGSO empfohlen“ erhielten rund 40 Apotheken; mit ihr soll auf die Bedürfnisse älterer Kundinnen und Kunden aufmerksam gemacht werden, darüber hinaus



sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Zielgruppe sensibilisiert werden.

Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren

Mit finanzieller Unterstützung des BMJV erarbeitete die BAGSO die Broschüre „Zu Hause gut versorgt“ mit Verbraucherinformationen zu Dienstleistungen rund um die Unterstützung von Seniorinnen und Senioren. Der Ratgeber, der Anfang 2016 er-

schien, gibt einen umfassenden Überblick über Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Mobilität, Betreuung und hauswirtschaftliche Versorgung. Checklisten und ein Glossar benennen die Punkte, auf die man bei der Auswahl eines Dienstleisters unbedingt achten sollte. Nachdem die erste Auflage von 40.000 Exemplaren innerhalb kürzester Zeit vergriffen war, wurde im Mai 2016 eine zweite Auflage mit weiteren 120.000 Exemplaren gedruckt, ein Großteil der Broschüren ist zwischenzeitlich verteilt.



Die BAGSO als Informations- und Servicestelle

Broschüren

Neben „Zu Hause gut versorgt“ wurden im Jahr 2016 vor allem der Ratgeber „Schuldenfrei im Alter“ und die Broschüre „Sehen im Alter – Informationen und Tipps“ in großer Stückzahl verteilt. Der zusammen mit der Diakonie herausgegebene Ratgeber „Schuldenfrei im Alter“ enthält auf 92 Seiten zahlreiche Hinweise, wie man sich auf mögliche finanzielle Veränderungen, z.B. beim Eintritt ins Rentenalter, vorbereiten kann. Außerdem gibt er Informationen zur Besteuerung der Rente, zu Zuverdienst-Möglichkeiten sowie zu staatlichen Hilfen, wenn die Rente nicht reicht. Die gemeinsam mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) entwickelte und von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung unterstützte Bro-

schüre „Sehen im Alter“ informiert über Sehveränderungen im Alter und Sehhilfen sowie über Unterstützungs-, Rehabilitations- und Beratungsangebote. Ziel ist es, vermeidbaren Sehverlust zu verhindern und Menschen mit Seheinschränkung zu unterstützen. Im Berichtszeitraum erschien die Broschüre – zunächst nur online – auch in russischer Sprache.

BAGSO-Nachrichten

Im zurückliegenden Jahr erschienen vier Ausgaben der BAGSO-Nachrichten in einer Auflage von je 11.000 Exemplaren. In die erste Ausgabe haben wir anstelle eines Schwerpunktthemas das Themenheft „Ältere Menschen engagieren sich für Flüchtlinge“ integriert, das aufzeigte, dass es auch im Bereich der Senioren-Organisationen viele gute Projekte zugunsten von Flüchtlingen gibt. Schwerpunktthemen der weiteren Ausgaben waren das Älterwerden im ländlichen Raum (anknüpfend an unsere Jahrestagung vom November 2015), „Bildung – ein Leben lang“ und „Mit wenig Geld auskommen (müssen)“.

Aus finanziellen Gründen, aber auch vor dem Hintergrund einer veränderten Mediennutzung wurde entschieden, die BAGSO-Nachrichten zum Ende des Jahres 2016 einzustellen. Aktuelle Informationen werden – wie bereits



seit einigen Jahren – über den E-Mail-Newsletter „BAGSO aktuell“ verbreitet. Darüber hinaus soll neben Broschüren, die sich an (ältere) Verbraucherinnen und Verbraucher wenden, in jedem Jahr eine Fachpublikation zu einem Schwerpunktthema herausgegeben werden.

Elektronische Medien

Die Zahl der Abonnenten des im Zwei-Wochen-Rhythmus erscheinenden kostenlosen E-Mail-Newsletters „BAGSO aktuell“ wächst langsam, aber stetig. Im Jahr 2016 ist die Zahl der Abonnenten von 4.800 auf 5.500 gestiegen. Zu berücksichtigen ist bei diesen Zahlen, dass durch die vollständige oder teilweise Weiterleitung der Informationen durch die Empfänger ein Schneeballeffekt entsteht.

Unsere Internetseite www.bagso.de wurde im Durchschnitt 21.500-mal pro Monat aufgerufen, und zwar von jeweils mehr als 14.700 unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzern. Unter www.wissensdurstig.de haben sich 768 seit 2008 Veranstalter registrieren lassen. Neben regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen wurden im Berichtszeitraum etwa 229 Einzelveranstaltungen in die Datenbank eingestellt.

Die 2014 geschaffene Facebook-Präsenz www.facebook.com/bagso.de ergänzt das Medien-



angebot der BAGSO. Die BAGSO „postet“ in der Regel 3- bis 5-mal pro Woche; im Durchschnitt werden dabei wöchentlich 2.300 Personen erreicht. Die größte Reichweite hatten „Posts“ zu Internetthemen.

Die BAGSO auf Veranstaltungen und Messen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAGSO e.V. und der BAGSO Service Gesellschaft haben die BAGSO bei Messen, Kongressen und Veranstaltungen präsentiert, um die breite Palette der Themen, mit denen sie sich befasst, aufzuzeigen.

Im Berichtszeitraum war die BAGSO u.a. bei „Die 66“ (München, April 2016), die der Altenpflegemesse (Nürnberg, April 2016), beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin (August 2016), beim 70-Jahre-NRW-Fest in Düsseldorf (August 2016), beim Demografiekongress „Zukunftsforum

Langes Leben“ in Berlin (September 2016) und bei der Internationalen Funkausstellung IFA (September 2016) mit einem Stand vertreten. Wir danken den Vereinen und Verbänden, die uns am Messestand unterstützt haben.

Im Rahmen des Nordrhein-Westfalen-Tages, der vom 26. bis 28. August in Düsseldorf begangen wurde, ergaben sich Gespräche mit Politikerinnen und Politikern. Der BAGSO-Vorsitzende stand an zwei Tagen am BAGSO-Stand Rede und Antwort. Die Möglichkeit zum Gespräch nutzten viele Besucherinnen und Besucher.

Die BAGSO als Mittler

Auf Bitten des BMFSFJ unterstützte die BAGSO erneut ein von der japanischen Regierung gefördertes Programm zum Austausch und zur Förderung von Nachwuchsführungskräften in sozialen Tätigkeitsfeldern. Ziele des Austausches sind die Qualifizierung junger Fachkräfte, die Bildung internationaler Netzwerke und die gemeinsame Diskussion sozialer Herausforderungen, Schwierigkeiten

und exemplarischer Lösungsansätze. Vom 22. Februar bis 8. März nahmen fünf deutsche Fachkräfte aus dem Seniorenbereich an einem zweiwöchigen Austausch in Japan teil; in den BAGSO-Nachrichten wurde darüber berichtet.

Für das Bürgerfest des Bundespräsidenten am 9. und 10. September konnte die BAGSO – mit Hilfe ihrer Mitgliedsverbände – zum wiederholten Mal zehn Ehrenamtliche benennen, die sich seit Langem an der Basis engagieren.

Am 5. Oktober wurden – im Rahmen einer gemeinsamen Tagung mit dem Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) in Berlin – die Ergebnisse des Deutschen Alterssurveys vorgestellt. An der Veranstaltung nahmen 270 Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aus Bund, Ländern und Kommunen teil. Die Veranstaltung konnte nur einen Überblick geben; näher eingegangen wurde auf die Themen Wohnen, Erwerbsarbeit/Übergang in den Ruhestand, Gesundheit, Sorgetätigkeiten/ehrenamtliches Engagement sowie soziale Kontakte.



Die BAGSO als Kooperationspartner

Organisationen und Gremien, in denen Vertreterinnen und Vertreter der BAGSO mitarbeiten (Stand: 1.3.2017)

AGE Platform Europe Executive Committee / Council	Dr. Heidrun Mollenkopf (Vice President) / Dr. Lena Dorin (Vertreterin Council)
Akademisches Netzwerk Europäischer Experten für Menschen mit Behinderungen (ANED) – Beirat	Dr. Heidrun Mollenkopf
Aktionsbündnis Patientensicherheit – AG Informieren – Beraten – Entscheiden	Katharina Braun
Aktionsbündnis Sehen im Alter – Initiativkreis	Ursula Lenz
Antidiskriminierungsstelle des Bundes – Beirat	Rudolf Herweck / Anna Maria Müller
Baden-Württemberg Stiftung – Expertenbeirat zum Aktionsprogramm „Senioren“	Prof. Dr. Ursula Lehr
Bündnis für ein technikgestütztes und selbstbestimmtes Wohnen (GdW)	Dr. Heidrun Mollenkopf
Bundesforum Familie	Anna Maria Müller
BMAS – Beraterkreis zum 5. Armuts- und Reichtumsbericht	Prof. Dr. Gerhard Naegele
BMFSFJ – Arbeitsgruppe C.1 „Selbstbestimmtes Leben im Alter“ (Demografiestrategie der Bundesregierung)	Prof. Dr. Ursula Lehr
BMFSFJ / Allianz, Berliner Demografie Forum – Beirat	Franz Müntefering (Vorsitz) / Prof. Dr. Ursula Lehr
BMFSFJ – Beirat für Vereinbarkeit von Pflege und Beruf	Silke Niewohner / Dr. Simone Real / Dr. Lena Dorin
BMFSFJ – Kooperationsgruppe Mehrgenerationenhäuser	Barbara E. Sawade
BMFSFJ – Redaktionsbeirat Portal „Wegweiser Demenz“	Ines Jonas
BMFSFJ – Runder Tisch „Aktives Altern – Übergänge gestalten“ – AG Bildung AG Übergänge AG Active Ageing Index	Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz / Prof. Dr. Ursula Lehr / Dr. Heidrun Mollenkopf
BMG – Beirat zur Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs Begleitgremium nach § 18c SGB XI	Katrin Markus / Rudolf Herweck / Dr. Lena Dorin
BMG – Begleitgremium zur Umsetzung der Modellvorhaben gemäß § 125 SGB XI (Betreuungsdienste)	Joachim Born / Dr. Lena Dorin
BMG – Beirat „Technische Assistenzsysteme in der Pflege“ (Vorsitz)	Prof. Dr. Ursula Lehr

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) – Koordinierungsausschuss	Dr. Guido Klumpp / Gabriella Hinn
Bundesregierung – Initiative „Erfahrung ist Zukunft“	Ursula Lenz
BZgA – Kooperationsverbund gesundheitliche Chancengleichheit	Rudolf Herweck / Gabriele Mertens-Zündorf
BZgA – Programm „Gesund und aktiv älter werden“ – Fachbeirat	Prof. Dr. Ursula Lehr
Bündnis für Gemeinnützigkeit (BfG)	Rudolf Herweck / Dr. Guido Klumpp
ConSozial (Bayerisches Sozialministerium) – Beirat	Dr. Barbara Keck
Das Demographie Netzwerk (ddn) – Wissenschaftlicher Beirat	Prof. Dr. Ursula Lehr
Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT) – Assistenzsysteme und Dienstleistungen für ein selbst bestimmtes Leben – Fachausschuss	Dr. Heidrun Mollenkopf
Deutsche Hospiz- und Palliativ-Stiftung (DHPV) – Beirat	Franz Müntefering
DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE – Lenkungsreis	Dr. Heidrun Mollenkopf
Deutsche Stiftung Verbraucherschutz, Bundespreis Verbraucher- schutz 2017 – Jury	Irmtraut Pütter
Deutscher Evangelischer Kirchentag Projektleitung „Zentrum Älterwerden“	Heike Felscher
Deutscher Verein – Arbeitskreis „Bürgerschaftliches Engagement, Selbsthilfe und Soziales Engagement“	Karl Michael Griffig
Deutscher Verein – Fachausschuss Alter und Pflege	Rudolf Herweck / Dr. Lena Dorin
Deutscher Verein – Arbeitsgruppe „Hospiz und Palliativ“	Rudolf Herweck (Stellv. Vorsitzender)
Deutsches Institut für Menschenrechte – Trägerverein	Dr. Guido Klumpp / Katrin Markus
DIN Deutsches Institut für Normung e. V. – Normenausschuss Dienstleistungen (NADL) – Beirat	Dr. Heidrun Mollenkopf
DIN Deutsches Institut für Normung e. V. – Normenausschuss Verpackungswesen (NAVp)	Dr. Barbara Keck
Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)	Rudolf Herweck (Vorsitzender)

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)	Dr. Renate Heinisch
EU-Forschungsprogramm „More Years, Better Lives“ – Sozialpolitischer Beirat (SOAB) (Sprecherin)	Dr. Heidrun Mollenkopf
Generationsbrücke Deutschland – Beirat	Prof. Dr. Ursula Lehr
Grow – Wohlbefinden bis ins hohe Alter Gerontological Research on Well-Being Universität Köln	Prof. Dr. Ursula Lehr/ Dr. Lena Dorin
Gesundheitsstadt Berlin, Demografiekongress „Zukunftsforum Langes Leben“ – Beirat	Prof. Dr. Ursula Lehr
Kooperationsverbund gesundheitsziele.de – Vorsitz Arbeitsgruppe	Rudolf Herweck
Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) – Kuratorium	Prof. Dr. Ursula Lehr
Landessportbund NRW – Projekt „Bewegt älter werden“	Franz Müntefering (Botschafter)
Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland (EBD)	Dr. Renate Heinisch
Pfizer Deutschland GmbH – Patientendialog	Dr. Barbara Keck
Pflegebedürftigenbeteiligung – Koordinierungskreis der Organisationen nach § 118 SGB XI – Plenum der Vertragspartner, Arbeitsgruppen	Dr. Lena Dorin / Katrin Markus / Rudolf Herweck
Philips GmbH, Projekt ATMoSPHÄRE – wiss. Beirat	Prof. Dr. Ursula Lehr
Projekt QuartiersNETZ (Gelsenkirchen) – Transferbeirat	Nicola Röhrich
REHACARE (Messe Düsseldorf) – Beirat	Dr. Barbara Keck
Stiftung Digitale Chancen – Kuratorium	Dr. Barbara Keck
Stiftung PRO ALTER (KDA) – Vorstand	Prof. Dr. Ursula Lehr
Universität Augsburg Projekt „Sterben zuhause im Heim“ – Beirat	Dr. Regina Görner
Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, EU-Projekt ProHealth 65+ – Board of Health Promoters	Rudolf Herweck
Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) – Mitgliederversammlung / Arbeitskreis Verbände	Irmtraut Pütter
Verbraucherzentrale NRW, Projekt „Verbraucherscouts“ – Beirat	Irmtraut Pütter
Vereinte Nationen / UNECE	Dr. Renate Heinisch / Dr. Heidrun Mollenkopf
Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Plakatwettbewerb „Altersgerechtes Bauen und Wohnen“ – Jury	Prof. Dr. Ursula Lehr

Ausblick



Im Jahr 2017 steht die Erarbeitung von Wahlprüfsteinen für die anstehende Bundestagswahl ganz oben auf unserer Agenda. Hier setzen wir wie immer auf die fachkundige Unterstützung der Mitglieder unserer

Fachkommissionen und der AG Neue Medien. Die Wahlprüfsteine sollen den Parteien noch vor den Osterferien übermittelt und gleichzeitig veröffentlicht werden, damit sie bei der Ausgestaltung der Wahlprogramme berücksichtigt und von Verbänden, Gewerkschaften, Seniorenvertretungen und anderen (Senioren-)Organisationen als Grundlage für ihre Diskussionen mit Kandidatinnen und Kandidaten verwendet werden können.

Darüber hinaus steigen wir intensiv in die Vorbereitungen des 12. Deutschen Senientages ein, der vom 28.-30. Mai 2018 in Dortmund stattfinden wird. Wie gewohnt werden wir ein informatives und abwechslungsreiches Programm mit bis zu 100 Veranstaltungen zusammenstellen. Die Messe bietet Unternehmen und Verbänden die Möglichkeit, ihre Angebote zu präsentieren und mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen. Wir danken dem BMFSFJ, dem nordrhein-westfälischen Gesundheitsministerium (MGEPA) und der Stadt Dortmund für die zugesagte Unterstützung!

Fortführen werden wir unser Engagement im Rahmen von „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“. Bei einer Fachtagung am 9. März 2017 in Berlin, an der auch Bundesernährungsminister Christian Schmidt teilnimmt, stellen wir die Ergebnisse unserer Aktionswoche „Auf Rädern zum Essen“

vor, die in ein Praxis-Handbuch für Organisatoren von Mittagstisch-Angeboten eingeflossen sind.

Fortführen werden wir auch unser Engagement für den sog. Digital-Kompass. Mit Unterstützung des BMJV entwickeln wir gemeinsam mit Partnern ein Internetportal, auf dem gutes Schulungsmaterial, Broschüren, Tipps und Hilfen zur Verfügung gestellt werden und der Austausch zwischen Multiplikatoren gefördert wird.

Begleiten möchten wir zudem laufende Prozesse der internationalen Seniorenpolitik. Dazu zählen insbesondere die turnusmäßige Überprüfung der Umsetzung des Zweiten Weltaltensplans (Madrid, 2002) sowie die aktuelle Diskussion auf UN-Ebene zur Stärkung der Menschenrechte Älterer. Dank der Unterstützung des BMFSFJ können wir die Seniorenorganisationen in den nächsten beiden Jahren in diese Prozesse einbeziehen; noch vor den Sommerferien soll dazu eine erste Informationsveranstaltung stattfinden.

Schließlich werden wir das BMFSFJ bei der Sicherstellung der Nachhaltigkeit des Bundesprogramms „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ unterstützen. Dazu werden wir in einem ersten Schritt Gespräche mit Projektträgern aus dem Kreis der 500 geförderten Projekte, aber auch mit wichtigen Akteuren auf Bundes- und Länderebene führen. Auf dieser Grundlage sollen für die Zeit ab 2018 bedarfsgerechte Unterstützungsangebote für Demenznetzwerke auf kommunaler Ebene entwickelt werden. Außerdem wollen wir die Arbeit der Lokalen Allianzen in die Breite der Gesellschaft tragen.

Wir freuen uns auf diese und weitere gesellschaftlich bedeutsame Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit unseren Verbänden!

Wer ist wer?

Stand: 1.3.2017

Vorstand

Vorsitzender: Franz Müntefering
Stellv. Vorsitzender/Schatzmeister:
 Karl Michael Griffig
Stellv. Vorsitzende:
 Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr
Beisitzerinnen und Beisitzer:
 Rudolf Herweck, Katrin Markus,
 Dr. Regine Görner, Helga Engelke

Kooptierte Mitglieder:

Dr. Renate Heinisch, Dr. Heidrun
 Mollenkopf, Irmtraut Pütter
Ehrenvorsitzende: Roswitha Verhülsdonk

Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsführer: Dr. Guido Klumpp
**Referentin für Presse- und
 Öffentlichkeitsarbeit:** Ursula Lenz
Referentin für Grundsatzfragen:
 Heike Felscher
**Referentin für Gesundheits- und
 Pflegepolitik:** Dr. Lena Dorin
**Referentin für Bürgerschaftliches
 Engagement (und Geschäftsführerin BaS):**
 Gabriella Hinn
Öffentlichkeitsarbeit und EDV:
 Regine Kriegler, Marianne Riedel
Rechnungs- und Personalwesen:
 Dagmar Kratz, Sieglinde Morczinek
Sekretariat, Büroorganisation:
 Susanne Wittig
Reinigung: Patrizia Lenz

Im Alter IN FORM – Potenziale in Kommunen aktivieren

Anne von Laufenberg-Beermann (Ltg.),
 Gabriele Mertens-Zündorf, Petya Plötzer,
 Svetko Nettekoven, Regine Kriegler,
 Sieglinde Morczinek

12. Deutscher Seniorentag 2018

Heike Felscher (Ltg.), Marianne Riedel

Innovative Bildung für mehr Lebens- qualität und Selbstbestimmung im Alter (Erasmus): Elke Tippelmann

Projektbegleitung

Jonas Köhler (Datenpflege),
 Brigitte Witting (Im Alter IN FORM),
 Jörg Witting (Lager und Versand)

Ehrenamtliche Mitarbeit

Hannelore Alfter (Sekretariat),
 Helga Vieth (Korrektorat)

BAGSO Service Gesellschaft mbH

Geschäftsführerin: Dr. Barbara Keck
Wissenschaftliche Referentinnen:
 Katharina Braun, Nicola Röhricht
Öffentlichkeitsarbeit:
 Stefanie Brandt
Neue Medien und Technik:
 Bettina Kloppig
Projektorganisation: Ingrid Fischer
Finanzen: Silvia Keilert
Ehrenamtliche Mitarbeit:
 Maud Pagel, Peter Viktor Ludwig

Verein zur Förderung der BAGSO e. V.

Vorsitzender: Dr. Karl-Heinz Schaffartzik
Stellv. Vorsitzender: Karl Michael Griffig
Schatzmeister: Jochen Johannes Muth
Beisitzerin: Roswitha Verhülsdonk

Impressum

Herausgeber:

**Bundesarbeitsgemeinschaft der
 Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)**
 Thomas-Mann-Str. 2-4
 53111 Bonn
 Tel.: 0228 - 24 99 93 0
 Fax: 0228 - 24 99 93 20
 E-Mail: kontakt@bagso.de
 www.bagso.de

Publikationsbestellungen bitte per E-Mail an bestellungen@bagso.de

Texte: Dr. Guido Klumpp unter Mitarbeit
 von Stefanie Brandt, Katharina Braun,
 Dr. Lena Dorin, Heike Felscher, Gabriella
 Hinn, Dr. Barbara Keck, Anne von Laufen-
 berg-Beermann, Ursula Lenz, Marianne
 Riedel, Nicola Röhricht

Redaktion: Ursula Lenz

Korrektorat: Helga Vieth

Grafische Gestaltung:

Nadine Haser-Wiedenmann,
www.nadinehaser.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Fotonachweis:

Seite 6: Africa Studio - fotolia.de
 Seite 7 links: Gstudio Group - fotolia.de
 Seite 7 rechts: Robert Kneschke - fotolia.de
 Seite 9 oben: kamasigns - fotolia.de
 Seite 9 unten: Stefanie Kleemann,
 Dortmund-Agentur, Stadt Dortmund
 Seite 10 oben: Heike Jestram - fotolia.de
 Seite 15 oben: bluedesign - fotolia.de
 Seite 15 unten mitte: Ocskay Mark - fotolia.de
 Seite 22 unten links: Peter Maszlen - fotolia.de
 Seite 22 unten rechts: auremar - fotolia.de
 Seite 23 oben: Wolfilser - fotolia.de
 Alle weiteren Fotos: BAGSO

Die 113 BAGSO-Verbände

(Stand 1.3.2017)

Ausführliche Informationen über die Verbände finden Sie unter www.bagso.de

A • Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. • Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO) • Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V. (eKH) • Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus
B • BDZ - Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft - Ständiger Ausschuss „Senioren“ • BegegnungsCenter Haus im Park der Körber-Stiftung • Betreuungswerk Post Postbank Telekom (BeW) • BIVA – Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen • Bund Deutscher Amateurtheater e.V. - (BDAT) • Bund Deutscher Forstleute (BDF) - Seniorenvertretung des BDF • Bund Deutscher Kriminalbeamter (bdk) • Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e.V. (BAG LSV) • Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren der Partei DIE LINKE • Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS) • Bundesarbeitsgemeinschaft *seniorTrainerin* (BAG sT) • Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. • Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) im DGWF • Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN - Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland e.V. • Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS) • Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V. (BISS) • Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V. (BfO) • Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V. (KKV) • Bundesverband Gedächtnistraining e.V. (BVGT) • Bundesverband Geriatrie e.V. • Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V. • Bundesverband Russischsprachiger Eltern (BVRE) • Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST) • **D** • dbb beamtenbund und tarifunion • ddn - Das Demographie Netzwerk e.V. • DENISS e.V. – Deutsches Netzwerk der Interessenvertretungen von Senior-Studierenden • Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. - Selbsthilfe Demenz • Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) • Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ) • Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (dgh) • Deutsche Landsenioren e.V. (DLS) • Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPTv) • Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V. (dsp) • Deutsche Steuer-Gewerkschaft - Landesverband Nordrhein-Westfalen (DSTG) • Deutscher Akademikerinnenbund e.V. (DAB) • Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) • Deutscher Bridge-Verband e.V. (DBV) • Deutscher Bundeswehrverband e.V. (DBwV) • Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. (DEF) • Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP) • Deutscher Frauenrat (DF) • Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) e.V. • Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (DOSB) • Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB) • Deutscher Senioren Ring e.V. (DSR) • Deutscher Turner-Bund e.V. (DTB) • Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) • Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (dv) • Deutsches Sozialwerk e.V. (DSW) • DIE GRÜNEN ALTEN (GA) • DPoIG Bundespolizeigewerkschaft • **E** • Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) • Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAfA) • Evangelisches Seniorenwerk - Bundesverband für Frauen und Männer im Ruhestand e.V. (ESW) • **F** • Familienbund der Katholiken Bundesverband e.V. • Forschungsinstitut Geragogik e.V. (FoGera) • FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung (FGW) • **G** • Generationsbrücke Deutschland • Gesellschaft für Gehirnttraining e.V. (GfG) • Gesellschaft für Prävention e.V. - Gesund älter werden • Gewerkschaft der Polizei (GdP)-Seniorengruppe (Bund) • Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - BundesSeniorenAusschuss (GEW) • Greenpeace e.V. Team50plus • **H** • Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e.V. - Ausschuss für Altersfragen der Medizin des Hartmannbundes • HelpAge Deutschland e.V. - Aktion alte Menschen weltweit (HAD) • **I** • IG Metall • Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) • Internationaler Bauorden - Deutscher Zweig e.V. - Verein „Senioren im Bauorden“ (IBO) • **K** • Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB) • Katholische Erwachsenenbildung Deutschland (KEB) • Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands - Bundesverband e.V. (kfd) • Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB) • Kneipp-Bund e.V. • Kolpingwerk Deutschland gemeinnützige GmbH • komba gewerkschaft - Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst • Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM) • KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG • **L** • Lange Aktiv Bleiben - Lebensabend-Bewegung (LAB) • Liberale Senioren LiS - Bundesverband • LIGA für Ältere e.V. • **M** • Malteser Hilfsdienst e.V. • Memory Liga e.V. - Liga für Prägeriatrie • MISEREOR-Aktionskreis „Eine-Welt-Arbeit im Dritten Lebensalter“ • **N** • NATUR UND MEDIZIN e.V. - Fördergemeinschaft der Karl und Veronica Carstens-Stiftung • NaturFreunde Deutschlands e.V. - Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur • NAV-Virchow-Bund - Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e.V. • Netzwerk-Osteoporose e.V. - Organisation für Patienten-Kompetenz • **P** • PRO RETINA Deutschland e.V. - Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegeneration • Projekt 50 Bundesverband e.V. - Verein zur Förderung brachliegender Fähigkeiten • **S** • Senior Experten Service - Stiftung der Deutschen Wirtschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (SES) • Senioren-Lernen-Online UG (SLO) • Senioren-Union der CDU Deutschlands • Senioren-Union der CSU • Seniorenvereinigung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD) • Seniorpartner in School - Bundesverband e.V. (SiS) • Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) • Sozialverband VdK Deutschland e.V. • Sozialwerk Berlin e.V. • **U** • Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V. • **V** • Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) • Verband Wohneigentum e.V. • Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen • Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) • Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. (ViLE) • Volkssolidarität Bundesverband e.V. (VS) • VRFF Die Mediengewerkschaft • **W** • wir pflegen - Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V. • wohnen im eigentum - die wohnigentümer e.V. • **Z** • Zwischen Arbeit und Ruhestand - ZWAR e.V.